

delablå

erzählt euch was.

Klaus Ungerer

wir sagen einfach alles
wovor wir angst haben

Novelle

Sie erzählte ihm, dass sie in 37 Jahren noch nie eine längere Beziehung hatte.

Er dachte, so ungefähr: Sie ist schön, sie ist wild. Sie ist anders. Wir könnten Spaß haben.

Das war am Anfang. Da wusste er noch nichts von den Pyrenäen.

47

Einen Monat später hatte er eine Liste für sie gemacht. Sie saßen auf einer Bank im Monbijoupark, es war November, die Pos froren. Er musste gleich noch weiter zu einem dieser Werbecastings, auf denen er sich ab und zu versuchte, um die Zeilenschreiberkasse zu retten. Bevor er ihr den Zettel überreichte, las er vor.

Siebzehn Ängste. Er hatte ihr eine Liste mit siebzehn Ängsten aufgeschrieben. Die sie in ihm auslöste. Mit denen er an sie heranging.

(Ich habe überall nachgeschaut. Ob ich diese Liste wiederfinde. Aber er muss sie an einem unzugänglichen Ort auf der Festplatte versenkt haben.)

Sie sagte, so etwas hat mir noch nie jemand geschrieben. Sie sagte, sie könne das nicht, Beziehung, erfahrungsgemäß.

Sie sagte, sie dürften es nicht Beziehung nennen. Sie würde es

»das Experiment« nennen. Das fiel ihr leichter. Sie fragte, ob das dann eine monogame Beziehung sei.

Sie sagte, dass sie aber immer noch nicht verliebt sei, und nahm seine Hand.

48

Die Liste. Das ist eigentlich merkwürdig, dass ich die nicht mehr finden kann. Eigentlich ist er immer sehr ordentlich mit solchen Dingen. Da kommt nichts weg. Ich werde sie rekonstruieren müssen. Werde vielleicht den Monbijoupark noch mal aufsuchen müssen, auch wenn es jetzt ja ganz anders ist dort.

Nicht nur dass Berlin täglich sein Aussehen verändert. Eben sah der Monbijoupark noch ganz schmutzig aus, dann war er eine Weile eingezäunt. Jetzt ist er wieder schick mit neuem Pflaster und neuen Laternen. Die Jungtouristen können sich wieder über die Wiese verteilen mit ihren hellgrünen Limonaden, die schwulen Pärchen können wieder ihre winzigen Hunde ausführen, die Ehepaare aus Koblenz können wieder vorbeifahren mit ihren Leihfahrrädern und diesem erfüllten Berlinlächeln im Gesicht.

Damals war November. Das wird sich nicht wieder herstellen lassen. Das war ja eh eine Jahreszeit zum Frösteln und Fürchten. Das war die Zeit des Kennenlernens, in der man sich bestens mit dem ganzen Arsenal seiner Ängste überschütten konnte, und noch viel mehr.

Siebzehn Stück hatte er aufgelistet, kleinere und größere. Das ging eigentlich auf Nunas Kommunikationsgenie zurück. Erstes Fremdeln und Stocken hatte sie überkommen mit dem Ängstspiel. Wir sagen einfach alles, wovor wir Angst haben, und der andere hört zu und lacht nicht und schnaubt nicht.

Irgendwie hatte ihm das gefallen. Irgendwie hatte ihn das befreit. So schrieb er, auch wenn er sich dabei blöd fühlte, die Liste. Und es wurden immer mehr.

49

Auf die meisten hat sie gar nicht groß reagiert. Von einigen wusste er, dass sie eh albern waren. Eine weiß ich noch ganz gut. Angst Nr. 14.

Ich habe Angst, dass du mich genau so schnell wieder fallen lässt wie du mich geküsst hast.

Ja, sagte Nuna da, das habe ich auch.

Alles andere, verschwunden. Untergegangen zwischen Wogen der Wonne und des Leids in all den Stürmen, die tobten.

Nuna hatte die Liste fein säuberlich wieder eingesteckt, damals. Sie müsste sie eigentlich noch haben, ich könnte sie danach fragen.

Aber das werde ich natürlich nicht tun.

Klaus Ungerer, geboren 1969, aufgewachsen in Lübeck, war Feuilletonredakteur der *FAZ* und Textchef des *Freitag*. Er lebt als Feuilletonredakteur des *nd*, Autor und Lektor in Berlin. Zu seinen Hauptwerken gehören das literarische Experiment *Alles über die Welt* (*Blessing*), die Gerichtsreportagen *Was weiß der Richter von der Liebe?* (*Tropen/Klett-Cotta*) und die Novellen *Das Fehlen* und *Wir sagen einfach alles, wovor wir Angst haben* (*edition schelf / delablä*). Letztere gehörte für die *Welt am Sonntag* zu den 55 besten Büchern des Jahres 2023.

»Klaus Ungerer ist ein Autor, den ich schon lange bewundere.«
(Christian Baron)

»Ungerer gebietet über ein hochentwickeltes Sprachgefühl mit erstaunlicher Virtuosität.« (Frank Schirmmacher)

»An Erfindungsreichtum, grotesker Phantasie und Sprachwitz ist Ungerer schwer zu übertreffen.« (FAZ)

»Tut weh und muss wehtun, ein moderner Werther.«
(*Welt am Sonntag*)

Sanne Krug: **Irrland**

*Du bist ja nicht automatisch ein neuer Mensch,
nur weil dir dein angebliches Heimatland verloren gegangen ist.*

Klaus Ungerer: **Nachtfahrt**

Existenzieller Schmerz, dessen seltsame Schönheit lange nachhallt.
Christian Baron

Therese Deecke: **Mein frühreifes Herz**

Sensationeller Archivfund. Die Entdeckung des Jahres.
Welt am Sonntag

Markus Pfeifer: **Springweg brennt**

Leichtfüßig erzählt.
Neues Deutschland

Klaus Ungerer: **Das Fehlen**

*Wehmütige Wucht: Manchmal zum Loslachen komisch,
dann wieder tieftraurig.*
Szene Hamburg

Therese Deecke: **Königin Minna Schmidt**

Therese Deecke ist so gut, auch literarisch.
Tomi Ungerer

Kurt Tucholsky: **Rheinsberg**

*Tucholsky hat einen sicheren Platz im Pantheon
der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts.*
Marcel Reich-Ranicki

wir sagen einfach alles wovor wir angst haben
Klaus Ungerer

Neuausgabe

1. Auflage, Berlin 2025

Alle Rechte liegen beim Autor.

delablå – *delablaa.com*

Ein Label von Anusch Thielbeer & Klaus Ungerer

Klaus Ungerer

c/o Block Services, Stuttgarter Str. 106, 70736 Fellbach

klaus.ungerer@gmx.de

Grafik/Umschlagfoto

Anusch Thielbeer – anusch-thielbeer.de

Druck/Bindung

ePubli – ein Service der neopubli GmbH, Berlin